



## Ausstellungen 2017/2018 bis 2019

In den Jahren 2018 bis 2019 kommt das Programm des Museum der Moderne Salzburg unter der fünfjährigen Direktion von Dr. Sabine Breitwieser zum Abschluss. Die von ihr erfolgreich vorgenommene Neuprofilierung des Museums durch Disziplinen und Genre übergreifende Kunst und die Ausbildung einer Identität über die Sammlung sowie deren gezielte Erweiterung durch umfangreiche Neuerwerbungen, werden bis Frühjahr 2019 und weit über ihre Ära hinaus ihre Spuren zeichnen.

Die von William Kentridge 2017 im Rahmen seiner großen Werkschau entstandene Installation für das RupertinumAtrium, ist noch bis Sommer 2018 zu sehen. Von Herbst 2017 bis Frühjahr 2018 läuft eine große Ausstellung zum Thema *Raum & Fotografie* mit der das Museum die Diskussion über den Status dieses Mediums in führender Rolle aufgreift. Mit *Neues Salzburg* findet die 2015 erfolgreiche Ausstellungsreihe über Architektur und Städtebau eine Fortsetzung mit einem visionären Blick. Im Rupertinum wird zu dieser Zeit ein Konvolut von kürzlich erfolgten Schenkungen von Werken von Georg Eisler in einer Ausstellung gefeiert.

In der Periode Frühjahr bis Sommer 2018 wird das Thema Fotografie erneut in zwei Ausstellungen aufgegriffen. Die in Zusammenarbeit mit der Albertina in Wien organisierte Ausstellung *Österreich. Fotografie 1970–2000* aus der eigenen und der bei uns angesiedelten Fotosammlung des Bundes wird für unsere Räume am Mönchsberg in erweiterter Form präsentiert. Es folgt im Rupertinum eine Ausstellung mit unseren exzellenten Beständen japanischer Fotografie, die nach vielen Jahren wieder zu sehen sind.

Für den Zeitraum von Frühsommer bis Herbst 2018 wird am Mönchsberg die erste große Einzelausstellung der Arte Povera Künstlerin Marisa Merz in Österreich organisiert. Die 2017 gestartete Ausstellung über Künstler\_innen mit Exilhintergrund findet eine Fortsetzung über deren Resonanz an ihrem neuen Aufenthaltsort. Im Rupertinum zeigen wir eine Werkschau von Anna Boghiguan, der ägyptisch-kanadischen Künstlerin armenischer Herkunft, die auch das Atrium im Rupertinum neu gestaltet.

Von Herbst 2018 bis Frühjahr 2019 wird am Mönchsberg erstmals das druckgrafische Werk von Oskar Kokoschka, das eine große und zentrale Werkgruppe in der hauseigenen Sammlung bildet, im Kontext seiner Zeit in einer eigenen Ausstellung bei uns gezeigt. In der Ebene darunter wird eine große Themenschau über den Einfluss der Organisation und gleichnamigen Fotozeitschrift *Camera Austria* zu sehen sein. Im Rupertinum ist zu dieser Zeit Lisl Ponger, Trägerin des Otto-Breicha-Preis für Fotokunst 2017, eine Ausstellung gewidmet.

Mit der Vielzahl von Fotoausstellungen bauen wir unsere Rolle als Kompetenzzentrum für Fotografie aus. Als zentrale Programmschiene hervorzuheben sind zudem die seit 2014 in Partnerschaft mit der Generali Foundation organisierten thematischen Sammlungsausstellungen, mit denen das Museum seine Bestände immer wieder neu erschließt. Mit dem Betrieb des neuen Kunstdepots beweist das Museum der Moderne Salzburg seine führende Rolle in der Forschung und Konservierung von moderner und zeitgenössischer Kunst.

Dr. Sabine Breitwieser  
Direktorin

Mönchsberg 32  
5020 Salzburg  
Austria

T +43 662 842220-101  
F +43 662 842220-700

office@mdmsalzburg.at  
www.museumdermoderne.at

## **Ausstellungen fortlaufend aus 2017 bis Frühjahr 2018**

### **Die Prozession der Reparierenden**

#### **William Kentridge**

29. Juli 2017 – 8. Juli 2018

Rupertinum Atrium

Die vom südafrikanischen Künstler William Kentridge (1955 Johannesburg, ZA) im Rahmen seiner Ausstellung *Thick Time. Installationen und Inszenierungen* bereits 2017 erarbeitete ortsspezifische Installation im Atrium des Rupertinum ist bis zum Sommer 2018 zu sehen.

Kentridge greift darin das bei ihm wiederkehrende Thema der Prozession auf, die sich in Form von schwarzen, aus Papier geschnittenen bzw. gerissenen Figuren vom Erdgeschoß bis in die zweite Ebene im Atrium nach oben bewegt. Die Figuren wurden für ein Projekt in der leerstehenden Turiner Stahlfabrik Officine Grandi Riparazioni entwickelt, wo Kentridge den Wanderarbeiter\_innen der italienischen Stahlindustrie in Form von Stahlskulpturen ein Denkmal setzt.

Kuratorin: Sabine Breitwieser, Direktorin; mit Tina Teufel, Kuratorin, Museum der Moderne Salzburg

Zur Ausstellung erschien eine Publikation, die bereits vergriffen ist.

### **Folklore**

#### **Eine Kontroverse mit Werken aus den Sammlungen**

7. Oktober 2017 – 15. April 2018

Mönchsberg [2]

Als Provokation gegenüber den Prämissen von Fortschritt und Innovation, unter denen moderne und zeitgenössische Kunst in der Regel betrachtet werden, steht die achte Rotation der in Partnerschaft mit der Generali Foundation organisierten Sammlungsausstellungen unter dem Thema der *Folklore*. Es werden darin unterschiedliche Facetten der Rolle und Aneignung von Folklore in der bildenden Kunst beleuchtet.

Mitte des 19. Jahrhunderts etablierte sich „Folklore“ als Sammelbegriff für mündlich überlieferte Ausdrucksformen von Gemeinschaften wie Märchen, Lieder, Trachten und Handwerk. In der Wissenschaft wird Folklore daher auch als traditionelles Wissen oder Handeln untersucht, während es im Alltag oft für Volksmusik oder Kitsch steht. In einer von Globalisierung und Migration bestimmten Welt gewinnen Identität und Tradition neue Bedeutung. Diese und andere kontroverse Aspekte von Folklore sind in der Ausstellung mit Werken von Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart vertreten.

Kuratorinnen: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg, und Antonia Lotz, Kuratorin Sammlung Generali Foundation Presented by Generali Foundation

## **Carolee Schneemann**

### **Kinetic Painting**

22. Oktober 2017 – 11. März 2018

MoMA PS1, New York

Nach der überaus erfolgreich beendeten zweiten Station am MMK Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, gastiert das Museum der Moderne Salzburg mit der internationalen Tour der Ausstellung *Carolee Schneemann. Kinetic Painting* von Herbst 2017 bis Frühjahr 2018 am MoMA PS1, dem Ableger des berühmten The Museum of Modern Art in New York.

Die sechs Jahrzehnte umspannende Werkschau von Carolee Schneemann traf bereits in Salzburg im Herbst/Winter 2015/2016 und erneut in den weiteren Ausstellungsstationen auf fulminante öffentliche Resonanz. Die Publikation zur Ausstellung gilt inzwischen als Standardwerk. Im Sommer 2017 wurde Schneemann auf der 57. Biennale di Venezia für ihr Lebenswerk mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. In der vom Museum der Moderne Salzburg organisierten Ausstellung wurde Schneemanns radikale und feministische Performance-Kunst erstmals mit ihren Ursprüngen in der Malerei des Abstrakten Expressionismus und der Assemblage-Kunst vorgestellt.

Kuratorin: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg; beratender Kurator Branden W. Joseph, Frank Gallipoli Professor of Modern and Contemporary Art, Columbia University, New York; am MoMA PS1 mit Erica Papernik, Associate Curator, The Museum of Modern Art, New York Zur Ausstellung erschien eine Publikation im Prestel Verlag.

## **Neues Salzburg**

### **Zwischen Erinnerung und Zeitgenossenschaft**

11. November 2017 – 25. Februar 2018

Mönchsberg [3]

Verfügt Salzburg über Potenzial für eine Zukunft jenseits einer Stadt als Museum? Kann Salzburg unter den gegenwärtigen Bedingungen den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich erneuern? Das Museum der Moderne Salzburg hat in Kooperation mit der Accademia di architettura di Mendrisio an der Università della Svizzera italiana (USI) zu diesen Fragen ein Projekt gestartet, dessen Ergebnisse in einer Ausstellung vorgestellt werden, eine Auswahl davon anhand von Modellen und Plänen.

122 Architekturstudent\_innen entwickelten im Rahmen ihrer Diplome unter Leitung von 15 international bekannte Architekt\_innen Bauprojekte zu 14 ausgewählten Arealen im Stadtgebiet von Salzburg. Es werden alle Projekte und eine Auswahl von rund dreißig anhand von Modellen und Plänen in der Ausstellung vorgestellt. Mit diesem Projekt erfährt die 2015 organisierte Ausstellung *Ungebautes Salzburg* eine Fortsetzung.

Ein Projekt von Museum der Moderne Salzburg und USI – Università Della Svizzera italiana Accademia di architettura unterstützt von der Stadt Salzburg

Projektleitung und Kuratorin: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg

Gastkuratoren: Marco Della Torre und Thomas Tschöll, Mendrisio  
Assistenz Kuratorin: Christina Penetsdorfer, Museum der Moderne Salzburg  
Zur Ausstellung wurde eine Website erstellt, die laufend aktualisiert wird.

### **Georg Eisler**

#### **Welt-Anschauung**

18. November 2017 – 8. April 2018

Rupertinum [1] & [2]

Im Rahmen einer großzügigen Schenkung vom Georg und Alice Eisler Stiftungsfonds für bildende Künstler und Komponisten ist dem Maler Georg Eisler (1928–1998 Wien, AT) eine Ausstellung im Rupertinum gewidmet. Georg Eisler, Sohn des Komponisten Hanns Eisler und der Sängerin Charlotte Eisler, wuchs im Exil in Moskau, Prag und Großbritannien auf, bevor er 1946 nach Wien zurückkehrte.

Eislers Gemälde und Zeichnungen zeigen Interaktionen zwischen Menschen bei Demonstrationen, auf Märkten, in Jazzclubs, Cafés, Nachtclubs oder im Atelier. Mit seiner Entscheidung, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiterhin figurativ zu malen, knüpfte Eisler nicht nur an die österreichische Moderne, sondern auch an die School of London an. Heute haben vor allem seine politischen Bilder eine neue Brisanz.

Kuratorin: Barbara Herzog, Assistenz-Kuratorin ; mit Christina Penetsdorfer, Assistenz-Kuratorin, und Tina Teufel, Museum der Moderne Salzburg.  
Initiiierende Kuratorin: Beatrice von Bormann, Kuratorin Stedelijk Museum, Amsterdam

Zur Ausstellung erschien eine Publikation im Hirmer Verlag.

### **Kunst & Politik**

18. November 2017 – 8. April 2018

Rupertinum [2] – Generali Foundation Studienzentrum

Diese Ausstellung rückt Arbeiten aus den Beständen in den Mittelpunkt, in denen gesellschaftspolitische Kritik geübt wird und entsprechende Diskussionen vorangetrieben werden. Welchen Stellenwert das Sammeln von Druckgrafik sowie von anderen „flüchtigen“ und relativ einfach zu vervielfältigenden und verteilbaren Medien – Flugblätter, Plakate, Postkarten, Sticker, Zeitschriften – hat, wird bei sozialkritischer Kunst besonders deutlich. „Engagierte“ Künstler\_innen schaffen ihre Werke weniger zur kontemplativen Betrachtung ästhetischer Werte, vielmehr wollen sie konkrete Botschaften verbreiten. Dabei reflektieren sie auch die Grenzen ihres Handlungsspielraumes sowie von Kunst und politischem Aktivismus

generell. Fragen nach der politischen Dimension von Kunst – und dabei insbesondere die Frage, wie Künstler\_innen selbst als politische Subjekte agieren können – ziehen sich als roter Faden durch die Ausstellung.

Kuratorin: Stefanie Grünangerl, Bibliothekarin, Museum der Moderne Salzburg  
Presented by Generali Foundation

### **Raum & Fotografie**

25. November 2017 – 22. April 2018  
Mönchsberg [4]

In dieser Ausstellung wird den vielfältigen Bezügen von Raum und Fotografie nachgegangen. Standen in der Frühzeit der Fotografie technische und bildnerische Möglichkeiten im Vordergrund, erweiterten ab den 1960er-Jahren Künstler\_innen ihr Verhältnis zu „Raum“ auf soziale und konzeptuelle Themen. Die Ausstellung reicht von 1860 bis heute und zeigt Werke von 35 Künstler\_innen: ausgehend von einer begehbaren Camera obscura, in der das Licht der Salzburger Altstadt zum projizierten Bild wird, bis hin zu der Installation *How Not to Be Seen* von Hito Steyerl aus 2013.

In sechs Kapiteln wird exemplarisch die sich verändernde Sichtweise auf und in den Raum vorgestellt. Frühe Bildverfahren und experimentelle Fotografie stehen am Anfang der Ausstellung. Der gebaute und der virtuelle, der politische und der mythologische Raum und die Fotografie als mediales Raumkonzept sind die Themenfelder der Ausstellung, in der, ausgehend von historischen Beispielen, aktuelle fotografische Positionen vorgestellt werden.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Andrea Lehner und Peter Schreiner, Kuratorische Assistent\_innen, Museum der Moderne Salzburg  
Zur Ausstellung erscheint 2018 eine Publikation.

## **Ausstellungen Frühjahr bis Sommer 2018**

### **Österreich. Fotografie 1970–2000**

10. März – 1. Juli 2018  
Mönchsberg [3]

Wie sieht Österreich im Fokus der heimischen Linse aus? Dieser Frage geht die Ausstellung nach, die in Kooperation mit der Albertina, Wien, entstanden ist, und dort 2017 zu sehen war. Ab den 1970er-Jahren befragen Fotograf\_innen in Österreich verstärkt das eigene Land, seine kulturellen Identitäten, sozialen Milieus und Traditionen. Der Blick nach innen zeigt in direkter Weise schonungslos auf, was im Begriff war zu verschwinden. Daraus entwickelten sich vielfältige fotografische Arbeitsweisen, darunter dokumentarische Strategien, inszenierte Tableaus sowie die selbstreflexive

Auseinandersetzung mit dem eigenen Medium, die als charakteristisch für die Entwicklung der Fotografie zwischen 1970 und 2000 betrachtet werden.

Eine Kooperation mit Albertina, Wien, und Bundeskanzleramt  
Gastkurator: Walter Moser, Kurator, Albertina, Wien  
Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Andrea Lehner, Kuratorische Assistentin, Museum der Moderne Salzburg  
Zur Ausstellung erschien eine Publikation der Albertina Wien.

### **I-Photo**

#### **Japanische Fotografie 1960–1970 aus der Sammlung**

21. April – 8. Juli 2018

Rupertinum [1] & [2]

Ende der 1960er-Jahre befindet sich Japan in einem radikalen politischen und gesellschaftlichen Umbruch. Millionen von Bürger\_innen gingen auf die Straße, um gegen Bildungs- und Agrarreformen sowie gegen Entscheidungen der Regierung, etwa das Sicherheitsabkommen mit dem ehemaligen Aggressor, den Vereinigten Staaten von Amerika, zu protestieren. Vor diesem Hintergrund entwickelt sich eine neue dynamische Bildsprache in der Fotografie. Diese versteht sich als Bruch mit der Tradition der klassischen Kunstfotografie und hinterfragt die Möglichkeiten des Mediums selbst. Harte schwarz-weiß-Kontraste, aufgerissene, abstrakte Bildstrukturen kennzeichnen diese Bilder. Die Fotoszene Japans ist dabei höchst kontrovers und das thematische Spektrum reicht von erotischen Körperbildern bis hin zu politischen Statements.

Das Museum der Moderne Salzburg verfügt über eine große Sammlung japanischer Fotografie. Vertreten sind unter anderem der Mitgründer der Provoke-Gruppe wie Daidō Moriyama, Kazuo Kitai, der die gesellschaftlichen Veränderungen auf dem Land dokumentierte, Ikko Narahara, Masahisa Fukase, Shin Yanagisawa oder Shinzo Shimao, der skizzenhaft das Leben in Tokyo fotografierte sowie Nobuyoshi Araki.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Andrea Lehner, Kuratorische Assistentin, Museum der Moderne Salzburg

### **30 Jahre Generali Foundation**

21. April – 8. Juli 2018

Rupertinum [2] – Generali Foundation Studienzentrum

Die Generali Foundation wurde 1988 in Wien zur Förderung zeitgenössischer Kunst gegründet. Heute ist sie eine weltweit bekannte Institution mit einer einzigartigen und viel beachteten Sammlung. Stand in den ersten Jahren österreichische Skulptur im Zentrum, so wurde das Spektrum früh auf das Ausstellen, Erforschen und Sammeln von kritischer Kunst erweitert. In der Sammlung befinden sich umfassende Werkgruppen und Archivmaterialien von Künstler\_innen, die aufgrund ihrer innovativen Arbeit heute

weltweit Beachtung erfahren. Zum dreißigjährigen Jubiläum lädt die Ausstellung zur Erkundung der Geschichte der Generali Foundation ein.

Kuratorinnen: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg, und Antonia Lotz, Kuratorin Sammlung Generali Foundation

### **30 Jahre Generali Foundation In Dialog mit 1918 1938 1968**

28. April – 7. Oktober 2018

Mönchsberg [2]

Im Jahr 1988 wurde die Generali Foundation gegründet. Aus Anlass dieses Jubiläums steht die neunte Sammlungsausstellung in Dialog mit dem Gedenkjahr 2018. Wie werden die Ereignisse von 1918, 1938 und 1968 in Kunstwerken reflektiert? Die Ausstellung ist nach thematischen Schwerpunkten der Sammlung Generali Foundation strukturiert. Diese hat früh Künstler\_innen gefördert, die sich in ihren Arbeiten sozialkritischen sowie historischen und aktuellen politischen Inhalten widmen.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wird im November 1918 die Republik Österreich ausgerufen. Im März 1938 findet der „Anschluss“ an Hitler-Deutschland statt. Dreißig Jahre später geht die 1968er-Bewegung auf die Straße, gegen den Vietnam-Krieg, für die Gleichberechtigung der Frauen, sexuelle Freiheit und andere Anliegen. Es kommt international zu radikalen gesellschaftlichen Veränderungen, die sich in der Entwicklung der Kunst ebenso wiederfinden. Auf diese Ereignisse bezogene Werke aus der Sammlung Generali Foundation werden gemeinsam mit Neuerwerbungen und Wiederentdeckungen aus den anderen Beständen des Museums präsentiert.

Kuratorinnen: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg, und Antonia Lotz, Kuratorin Sammlung Generali Foundation  
Presented by Generali Foundation

### **Marisa Merz Il Cielo È Grande Spazio / Der Himmel ist ein weiter Raum**

25. Mai – 4. November 2018

Mönchsberg [4]

Das Museum der Moderne Salzburg präsentiert die erste Einzelausstellung der Künstlerin Marisa Merz (1926 Turin, IT) in Österreich. Nach der Verleihung des Goldenen Löwen für ihr Lebenswerk auf der 55. Biennale di Venezia 2013, wurde die einzige weibliche Vertreterin der sog. Arte Povera im Jahr 2017 mit einer großen Werkschau in den Vereinigten Staaten gefeiert. Diese wird vom Museum der Moderne Salzburg gemeinsam mit dem Museum Serralves in Porto in erweiterter Form neu zusammengestellt und als einzige Stationen in Europa präsentiert. Die Ausstellung umfasst fünf Jahrzehnte künstlerischen Schaffens.

Marisa Merz trat in den 1960er-Jahren, ausgehend von Italien, mit Kunstwerken aus „armen“ und ungewöhnlich verarbeiteten Materialien hervor, mit Objekten aus Aluminium, Kupferdraht, ungebranntem Ton, Hanf, Wachs und anderen weichen Stoffen. Die Ausstellung spannt einen Bogen von ihren ersten Arbeiten, darunter den sogenannten „Living Sculptures“, zahlreiche Zeichnungen und Collagen, raumfüllende Installationen, über ihre enigmatischen Kopfskulpturen aus den 1980er- und 1990er-Jahren bis zu großformatigen Gemälden der jüngsten Zeit.

In den Vereinigten Staaten organisiert vom Hammer Museum, Los Angeles, und The Metropolitan Museum of Art, New York. Kuratiert von Connie Butler, Chief Curator, Hammer Museum, und Ian Alteveer, Curator, Department of Modern and Contemporary Art, The Metropolitan Museum of Art.

Die Ausstellung in Europa wird gemeinsam organisiert von Fundacao de Serralves-Museu de Arte Moderne und Museum der Moderne Salzburg.

Kuratorin am Museum der Moderne Salzburg: Sabine Breitwieser, Direktorin; mit Marijana Schneider, Kuratorische Assistentin

Zur Ausstellung erschien eine Publikation in englischer Sprache im Verlag DelMonico Prestel. Das Museum der Moderne Salzburg gibt dazu ein Beiheft mit einer Textauswahl in deutscher Übersetzung heraus.

## **Ausstellungen Sommer bis Herbst 2018**

### **Resonanz von Exil**

14. Juli – 28. Oktober 2018

Mönchsberg [3]

Der zweite Teil der im Sommer 2017 gestarteten Ausstellungsreihe über Persönlichkeiten mit Exilhintergrund in der Kunst ist der Gruppe der Kunstvermittler\_innen gewidmet: Kunsthistoriker\_innen, Verleger\_innen, aber auch Architekt\_innen oder Künstler\_innen als Lehrende, die durch ihre Tätigkeit Einfluss auf die künstlerische Entwicklung im Exil-Land genommen haben. Beispiele sind die Gründung der *Chicago-School* durch Moholy-Nagy, der Einfluss der Schriften des Kunsthistorikers Heinrich Schwarz auf die US-amerikanische Fotogeschichte, das Warburg Institute, Ernst Gombrich, Erwin Panofsky, Marguerite Friedlaender-Wildenhain.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Barbara Herzog, Assistenz Kuratorin, Peter Schreiner, Kuratorischer Assistent, Museum der Moderne Salzburg

Zur Ausstellungsreihe erscheint 2019 eine Publikation.



### **Anna Boghiguan**

26. Juli – 4. November 2018

Rupertinum [1] & [2]

Rupertinum Atrium: – 22. Juli 2019

Das Museum der Moderne Salzburg zeigt die erste institutionelle Einzelausstellung von Anna Boghiguan (1946 Kairo, EG) im deutschsprachigen Raum. Die ägyptisch-kanadische Künstlerin armenischer Herkunft wurde einem breiten Publikum bekannt durch Ausstellungsteilnahmen wie bei der documenta 13 im Jahr 2012, der 14. Istanbul Biennale 2015 und durch ihren herausragenden Beitrag für den Armenischen Pavillon auf der 56. Biennale di Venezia 2015, der mit dem goldenen Löwen ausgezeichnet wurde.

In ihrer Arbeiten verfolgt Anna Boghiguan die Herausbildung historischer Handelswege im Mittelmeerraum seit der Antike durch Salz und Baumwolle und die globalen Spuren von Kolonialismus und Sklaverei bis heute. Sie verbindet Geschichte mit den Konsequenzen und Situationen in unserer Gegenwart. Aus Baumwollsegeln, Booten, gefundenen Objekten und natürlichen Materialien wie Sand und Bienenwaben bildet die Künstlerin detailreiche Installationen. Mit den schroffen und zugleich poetischen Sujets ihrer Zeichnungen, Gemälde, Fotocollagen, Hinterglasmalereien und mit theatralischen Figurenformationen aus Papierschnitt erzählt Boghiguan von der Komplexität historischer Fakten und menschlichen Denkens, Handelns und Fühlens. Die erfolgreich angelaufene Reihe der ortsspezifischen Ausstellungen im Atrium des Rupertinum, die für ein ganzes Jahr bestehen bleiben, wird 2018 von Anna Boghiguan fortgeführt.

Die Ausstellung ist eine neuarrangierte Adaption einer Ausstellung organisiert von Castello di Rivoli Museo d'Arte Contemporanea, Rivoli-Turin, in Zusammenarbeit mit der Sharjah Art Foundation.  
Kuratorin: Sabine Breitwieser, Direktorin, mit Marijana Schneider, Kuratorische Assistentin, Museum der Moderne Salzburg

### **30 Jahre Generali Foundation**

26. Juli – 4. November 2018

Rupertinum [2] – Generali Foundation Studienzentrum

Die für die bereits vorherige Ausstellung erarbeitete Chronologie über „30 Jahre Generali Foundation“ dient als Rahmen für die folgende Auswahl von Exponaten aus dem Studienzentrum.

Kuratorinnen: Sabine Breitwieser, Direktorin, Museum der Moderne Salzburg, und Antonia Lotz, Kuratorin Sammlung Generali Foundation  
Presented by Generali Foundation

## **Ausstellungen Herbst 2018 bis Frühjahr 2019**

### **Sammlung**

20. Oktober 2018 – 7. April 2019  
Mönchsberg [2]

Unter bewährter Regie wird erneut eine Sammlungsausstellung in Partnerschaft mit der Generali Foundation, deren internationaler Sammlung sowie hauseigenen Beständen und weiteren Dauerleihgaben organisiert.

Kuratorin: Antonia Lotz, Kuratorin Sammlung Generali Foundation  
Presented by Generali Foundation

### **Oskar Kokoschka**

#### **Das druckgrafische Werk im Kontext seiner Zeit**

10. November 2018 – 18. Februar 2019  
Mönchsberg [3]

Erstmals widmet das Museum der Moderne Salzburg eine Ausstellung exklusiv dem kompletten druckgrafischen Werk von Oskar Kokoschka (1886 Pöchlarn, AT – 1980 Montreux, CH), in denen sich der Einfluss der verschiedenen zeitgeschichtlichen Ereignisse widerspiegelt.

Kuratorin: Barbara Herzog, Assistenz-Kuratorin, Museum der Moderne Salzburg

### **Lisl Ponger**

#### **Otto-Breicha-Preis für Fotokunst – Museum der Moderne Salzburg**

17. November 2018 – 11. März 2019  
Rupertinum [1] & [2]

Das Museum der Moderne Salzburg vergibt seit 1983 alle zwei Jahre einen Preis für Fotokunst, der seit 2007 von der Familie Breicha gefördert und als „Otto-Breicha-Preis für Fotokunst – Museum der Moderne Salzburg“ ausgelobt wird. Mit dem Preis werden österreichische oder in Österreich lebende Künstler\_innen für ihr Werk ausgezeichnet, mit dem diese einen signifikanten Beitrag zur Fotografie geleistet haben. Der Jury des 2017 an die Film- und Fotokünstlerin Lisl Ponger vergebenen Preises gehörten u. a. Monika Faber, Leiterin des Forschungszentrum bonartes in Wien, der letzte Preisträger Leo Kandl, und Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst am Museum an. Mit der Vergabe des Fotopreises wurde 2017 eine Künstlerin ausgezeichnet, die in ihrem Werk mediale Repräsentationsformen der Fotografie untersucht und eine Erweiterung der Fotografie in Hinblick auf überkommene eurozentrische und westliche Perspektiven verfolgt und Gender-Themen aufgreift.

Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Andrea Lehner, Kuratorische Assistentin, Museum der Moderne Salzburg

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

**Ausstellung Generali Foundation Studienzentrums**

17. November – 11. März 2019

Rupertinum [2] – Generali Foundation Studienzentrums

Presented by Generali Foundation

**Camera Austria**

**Labor für Fotografie und Theorie**

24. November 2018 – 4. März 2019

Mönchsberg [4]

In dieser Ausstellung widmet sich das Museum der Moderne Salzburg den internationalen Einflüssen auf die österreichische Fotografie, die auf Initiative der in Graz angesiedelten Organisation und gleichnamigen Fotozeitschrift *Camera Austria* ins Leben gerufen wurden. Über die Themenschwerpunkte der von *Camera Austria* ebenfalls organisierten Symposien werden darin exemplarisch Fotograf\_innen vorgestellt. Themen wie „Europa – Amerika“, „Die Kraft der Fotografie“ oder „Bild als Text – Text als Bild“, wurden über Initiative von *Camera Austria* in Österreich erstmalig diskutiert und von hier aus weiter verfolgt. Zu einem Leitmotiv der Ausstellung wird das Labor, ein Begriff, über den visuell erkundet wird, wie sich zeitgenössische Fotografie selbst reflektiert und aufeinander reagiert. Die Ausstellung versteht sich als Forschungslabor über die Geschichte und das Archiv von *Camera Austria*, das zum Lesen und Nachhören nach Salzburg transferiert wird.

In Kooperation mit *Camera Austria*

Gastkuratorin: Christine Frisinghelli, *Camera Austria*-Mitgründerin, Graz

Kuratorin: Christiane Kuhlmann, Kuratorin Fotografie und Medienkunst; mit Christina Penetsdorfer, Assistenz-Kuratorin, Museum der Moderne Salzburg.

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation.

**Lawrence Weiner**

**inside of & outside of itself, 2005**

Mönchsberg Fassade

Bis auf weiteres

Anlässlich des Mozartjahres 2006 hat der 1942 in New York geborene Künstler Lawrence Weiner für die Fassade des Museum der Moderne Salzburg am Mönchsberg ein eigenes Werk entwickelt. Die sich mit einer Länge von 25 Metern über fast die gesamte Gebäudefront erstreckende Installation, als Relief aus lackiertem Aluminium ausgeführt, besteht aus Buchstaben, Symbolen und grafischen Elementen. Während die Architekten Friedrich Hoff Zwick mit rhythmisch angeordneten Steinplatten an der Fassade auf Mozarts *Don Giovanni* Bezug nehmen, überträgt Weiner mit

seinem weithin sichtbaren Werk die Verbindung von Musik und Architektur in die für ihn typische Bild-Text-Sprache.